



## **Sachstandsbericht des Arbeitspakets 7 Zukunftskonzept junge Erwachsene und Familien**

Stand: 27.10.2020

**Mitglieder der Arbeitsgruppe**

Christian Schwindt

Annika Kaplan

Tobias Albers-Heinemann

Dr. Julia Dinkel

Paula G. Lichtenberger

Ina Wittmeier

Heike Wilsdorf

**ekhn2030**

## **Sachstandsbericht des Arbeitspakets 7 Zukunftskonzept junge Erwachsene und Familien**

### **Auftrag**

In diesem Arbeitspaket soll an zeitgemäßen Fragestellungen, Sichtweisen und Handlungsmöglichkeiten gearbeitet werden, um junge Erwachsene und junge Familien als Mitglieder der Kirche besser wahrnehmen zu können und ihre Lebensräume und Glaubensfragen besser zu verstehen.

Als Mitglieder der Gemeinschaft prägen junge Familien und junge Erwachsene kirchliches Leben. Sie tragen dabei auch die gegenwärtigen und zukünftigen Fragen und Möglichkeiten der Gestaltung in das kirchliche Leben ein.

Veränderungen von Kirche leben davon, die Gestaltungsräume, Motivationen und Vorstellungen ihrer Mitglieder im kirchlichen Handeln sichtbar und lebbar zu machen.

Für die Entwicklung eines Zukunftskonzeptes sollen in Workshops fünf Gestaltungsräume erkundet werden.

Aus den Ergebnissen sollen Impulse entwickelt werden, woraufhin Kirche sich verändern soll und kann, um junge Familien und junge Erwachsene als Mitgliedern von Kirche auch zukünftig Raum zu geben.

### **Status des Gesamtprozesses**

Die verantwortliche Arbeitsgruppe hat sich das erste Mal am 18.08.20 diesen Jahres getroffen (Online-Konferenz). Folgende Absprachen wurden getroffen:

- Die Arbeitspakete werden parallel bearbeitet.
- Die Verantwortlichen können sich weitere Arbeitspartner\*innen suchen.
- Es wird monatliche Termine geben für Statusberichte und kollegiale Beratung.
- Als Arbeitsformate kommen angesichts der heterogenen Arbeitsaufträge und unter den Bedingungen der Corona-Pandemie nicht unbedingt nur Workshops infrage. Umfragen in der Zielgruppe, Barcamps, Sichtung vorhandener aktueller Studien sind ebenfalls mögliche Arbeitsweisen.
- Entscheidend ist, möglichst häufig (und da wo es geht) die Zielgruppe selbst Sprachrohr, Mit- und Hauptakteur im Prozess sein zu lassen.

Ein zweites Online-Treffen fand am 15.09.2020 statt. Es wurde deutlich, dass der Gestaltungsraum „Junge Erwachsene und junge Familien in virtuellen Räumen und Netzwerken der Kommunikation“ schon Ende des Jahres Ergebnisse vorlegen können. Alle anderen brauchen mindestens Zeit bis zum Frühjahr. So ist davon auszugehen, dass der Frühjahrssynode ein Zwischenbericht mit Teilergebnissen, der Herbstsynode 2021 der Abschlussbericht mit Handlungsempfehlungen vorgelegt werden kann.

### **Arbeitsstand der einzelnen Gestaltungsräume**

#### **1. Gestaltungsraum: Junge Erwachsene im Umfeld Studium/ Hochschulbildung**

Zuständigkeit: Christian Schwindt

Aus den vier ESGn in der EKHN haben sich 10 Studierende bereit erklärt, in dem „Gestaltungsraum: Junge Erwachsene im Umfeld Studium/Hochschulbildung“ des AP 7 mitzuwirken.

Es sollen Ideen entwickelt werden, wie junge Erwachsene (hier im akademischen Umfeld) besser wahrgenommen werden können, um ihnen weitere Lebensräume und Glaubensräume in der Kirche zu eröffnen.

Die Gruppe hat sich bisher zweimal getroffen, ein drittes Treffen ist geplant. Das IPOS ist hier unterstützend tätig.

Mit einem ersten Arbeitsergebnis ist nicht vor Januar 2021 zu rechnen.

## **2. Gestaltungsraum: Junge Erwachsene im Umfeld Ausbildung**

Zuständigkeit: Julia Dinkel, Partnerinnen: Annika Gramoll und Heike Miehe

Folgende drei Fragen sind leitend für die Arbeit dieser Gruppe:

- Junge Menschen als Zielgruppe der EKHN: Unter welchen Voraussetzungen/Veränderungen?
- Wo sind die Strukturen in der EKHN so, dass sich junge Menschen willkommen fühlen und was kann davon gelernt werden?
- Die EKHN beschäftigt sich mit vielen Themen, die auch junge Erwachsene bewegen – Wo lassen sich Anknüpfungspunkte finden?

Erste Überlegungen dazu:

Für bereits im Berufsleben stehende Menschen sind Ortswechsel eine häufige Realität, persönliche Kontakte können dann schnell verloren gehen. In der Gemeinde (als Sozialraum) könnte es deshalb darum gehen, Beteiligungsmöglichkeiten zu schaffen, die nicht auf eine Bleibedauer von mehreren Jahren ausgelegt sind, aber das Gemeinschaftsgefühl stärken.

Pfarrer\*innen/ Lehrer\*innen an Berufsschulen könnten bei der Frage nach relevanten Themen der Zielgruppe eine wichtige Schlüsselfunktion einnehmen. Themen wie „Ausbildungsstart“, „berufliche (Neu-) Orientierung“, „Bewerbungsphase“, „Familiengründung“, „Umzug“ usw. könnten interessant sein.

These: Die gesellschaftliche Bedeutung und Funktion von Kirchen ist oft nicht bekannt. Hierzu wäre eine große Kampagne der Kirche (wie z.B. die „Unerhört“-Kampagne der Diakonie) denkbar.

Grundlage der Vorüberlegungen sind insbesondere die Ergebnisse der Freiburger Studie und der SI Studie „Was mein Leben bestimmt? Ich!“

## **3. Gestaltungsraum: Junge Familien im Umfeld Familienzentren/-bildung**

Zuständigkeit: Paula G. Lichtenberger

Mit Unterstützung der Arbeitsgemeinschaft für Familienbildung in der EKHN soll im November dieses Jahres eine Online-Umfrage bei der Zielgruppe gestartet werden. Die Zielgruppe sind junge Familien mit Kindern zwischen 0-6 Jahren, welche Angebote von Familienbildungsstätten und Familienzentren wahrnehmen.

Die Befragung soll sich um zwei Themenschwerpunkte drehen:

1. Was kennzeichnet aktuelle Lebenssituationen von Familien?
2. Welche Erwartungen haben junge Familien an die Evangelische Kirche?

Es sollen etwa 15 Fragen gestellt werden, davon mind. 2 offene. Die Fragen sollen mit Hilfe der Expertise der Leitungen von Familienbildungsstätten und Familienzentren formuliert werden. Unterstützend beim Design der Umfrage ist die Sozialforschungsstelle der EKHN (Dr. Katharina Alt). Zur Durchführung und Auswertung wird allerdings die Hilfe einer weiteren Fachperson benötigt (Honorarvertrag).

Zurzeit ist die EH Ludwigsburg damit beauftragt, eine Studie mit der Fragestellung: „Welche Kirche braucht Familie“ zu erstellen. Zu der wissenschaftlichen Leitung der Studie wird Kontakt aufgenommen, um die für die EKHN relevanten Ergebnisse abgleichen zu können.

Die Befragungsergebnisse sollen außerdem in Bezug gesetzt werden zu kirchlichen Verlautbarungen der letzten Jahre (z.B. der EKD-Orientierungshilfe „Was Familien brauchen“).

#### **4. Gestaltungsraum: Junge Erwachsene im Umfeld kirchlichen Handelns (z.B. junge ehrenamtliche Mitarbeitende in Gemeinde, Kirchenvorstand, Synode)**

Zuständigkeit: Ina Wittmeier

Es wurden relevante Studien (z.B. KMU / Freiwilligensurvey 2014, neu Sommer 2021 / Sonderauswertung SI des FWS) zusammengestellt und erste Kontakte zur EJHN und zu Jugendmitgliedern in Kirchenvorständen aufgenommen.

Die EHD Darmstadt hat zu Freiwilligenmanagement in Jugendorganisationen geforscht, auch dorthin bestehen Kontakte.

Die Zielgruppe ist kirchennah und engagiert. Sie soll (voraussichtlich) in Workshops miteinander erarbeiten, welche Motivation sie für dieses Engagement hat und was das mit ihrem Glauben zu tun hat. Zudem sollen förderliche und hinderliche Faktoren (Rahmenbedingungen und Haltungen) für ein Engagement herausgearbeitet sowie die Vereinbarkeit mit dem eigenen Lebensentwurf befragt werden.

Die Überschneidungen mit dem AP 6 (Kinder- und Jugendarbeit) sind zu bedenken.

#### **5. Gestaltungsraum: Junge Erwachsene und junge Familien in virtuellen Räumen und Netzwerken der Kommunikation**

Zuständigkeit: Annika Kaplan und Tobias Albers-Heinemann

Um eine Expertise im Rahmen des Zukunftskonzeptes "junge Erwachsene und Familien in virtuellen Räumen und Netzwerken der Kommunikation" im Rahmen des EKHN 2030 Prozesses zu erarbeiten, greifen die Verantwortlichen auf aktuelle Studien und Ergebnisse im Bereich der Mediennutzung zurück, die die digitalisierte Lebenswelt der Zielgruppe aufzeigen. Neben der JIM- und FIM-Studie des medienpädagogischen Forschungsverbundes Südwest lieferten u.a. die ARD/ZDF Onlinestudie 2019 sowie die Bitkom Studie 2019 wertvolle Ergebnisse, die aufzeigen, dass digitale Medien und digitale Kommunikation keinen Trend darstellen, sondern einen wesentlichen Bestandteil eines gesellschaftlichen Wandels.

Folgende Punkte sollen in diesem Gestaltungsraum behandelt werden:

- Veränderung von Lebenswelten: Digitalisierte Umwelt, Veränderung der Kommunikationskultur, Digitalisierung in der Familie
- Was bedeutet eigentlich online-sein?
- Welche Haltung hat die Kirche gegenüber digitalen/ virtuellen Räumen?
- Woran machen wir die Qualität von Angeboten fest? Was sind Qualitätskriterien?
- Welche Angebote hat die Kirche für junge Menschen in virtuellen Räumen? Welche kann sie in Zukunft haben?
- Was muss Kirche tun, um Menschen in ihrer Lebenswelt anzusprechen?